

Das Chinesische und die Dialekte

Dass wir das Buchholzer China-Restaurant gern aufsuchen, hat zwei Gründe. Erstens fallen seine Speisen („Original Kanton Cuisine“) besonders frisch und schmackhaft aus.

Zweitens hat die junge Chefin immer Zeit für einen Austausch kultureller Wissenshappchen, auch für kleine Scherze. Als ich sie frage, ob Seine Exzellenz, Herr Xi Jinping, letzte Woche auch in Ihrem Haus gespeist hätte, meint sie verschmitzt: „Er hatte reserviert. Leider reichte die Zeit nicht.“ Stolz berichtet sie noch über die gütige Strenge von Chinas Staatschef und über seine charmante Frau, deren Liederabende sie schon oft im Fernsehen bewundert hat.

Was ich immer schon mal einen Chinesen fragen wollte, kann ich jetzt endlich sie fragen: ob der Begriff „Tang Pin“ im Chinesischen existiere und, wenn ja, was er bedeute. Tang Pin?

Sie überlegt und bedauert, diesen Ausdruck aus der chinesischen Standardsprache nicht zu kennen; vielleicht stamme er aus einem der vielen chinesischen Dialekte. Ich löse die Rätselfrage und erkläre ihr, „Tangkpinn“ stamme aus dem Dialekt meiner Geburtsstadt Solingen und bedeute „Zahnschmerzen“.

Gar nicht so einfach, die Dialekte in China und hierzulande. **HOS**